

Die
Blume verwelcket

Beÿ dem
am 15. Juny 1718.
unvermutheten Absterben

Des
Wohlgebohrnen Fräuleins

Johannen Wilhelminen/

Sr. Excellence

Des
Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/

H E R R N

Johann George von Bonickau/

Erb-Lehn-und Gerichts-Herrn auf Poble,
Schönbrunn und Klein-Dpis,

Sr. Königl. Majest. in Pohlen und Chursl. Durchl. zu Sachsen
Hochansehnl. Geheimbden Raths/ wie auch Appellation-Gerichts-
und Ober-Consistorial-Präsidentens/

hochgeliebtesten andern Fräulein Tochter/

Welches so denn
gegen Sr. Hoch-Wohlgebohrne Excellence

aus unterthänigsten Gehorsam
wehmüthigst erwogen wurde

von
M. Christoph Friedrich Gundermann.

DRESDEN,
drucks Jacob Harpeter.



SIn Auge, das die Pracht der Blumen
weiß zu schätzen,
Hält die vor andern hoch, die rar an
Farben sind,
Und Blumen suchen ja die Sinnen zu ergözen,
Hingegen klagt man sich, wenn solche Bluth ver-
schwindt.
Was Wunder, daß man Furcht und tieffes Schrecken
höret,
Wenn auf dem Blumen-Feld die schönste niederliegt:
Das Haus von Honickall wird in der Luft gestöret,
Es fällt die Blume hin, daran es sich vergnügt.

Ein Kind von guter Art ist Tausendschön zu nennen,
Wo Jugend und Verstand aus Blick und Mienen
strahlt,

Die Augen müssen da die schönsten Farben kennen,
So selbst des Himmels Hand zum Wunder hat ge-
mahl't.

Des Fräuleins Zärtlichkeit war Rosen zu ver-
gleichen,

Die unter Blumen steht und frisch, wie Rosen, sieht,
Nur Schade, daß Sie muß zur Rosen-Zeit verbleichen,
Sie welckt, und eh mans denckt, so hat Sie schon ver-
blüht.

Die Blumen müssen nicht in einem Acker bleiben,
Der Gärtner setzt sie gleich in frühen Jahren fort,
Denn soll sich Blat und Frucht zu höhern Farben treiben,
So giebt er ihr zum Wachß ein besser Land und Ort.

Und also kan hier nicht die Blume Wurzel finden,
Das Eden dieser Welt trägt solche Pflanzen nicht,
Drum muß Sie, wie man sieht, wie Blumen-Pracht
verschwinden,

Und wird durch Gottes Hand geführt zum Ster-
nen-Licht.

Wie willig läßt man nicht auch diß von seinen Händen,
Das sonst von uns sehr hoch und werth gehalten ist,
Wenn es derselbe Freund, an dem es ist zu senden,
In guter Pflege hat und seiner nicht vergißt.

Sie werden, hohes **Hauß**/ wohl nichts darwieder
sprechen,
Wenn hier des Himmels Hand in Ihren Garten
geht,
Und will vom Ehe-Stock die beste Blume brechen,
Die wohl nach unsern Sinn in frischer Blüthe steht.
Allein vermögen Sie wohl diesen Riß zu schelten,
Oft nimmt die Blume hin indem sie Ihn ergözt,
Drum lassen Sie auch ißt sein weises Pflanken gelten,
Die Blume wird nunmehr ins Paradies verseht.



Die
Blume verwelcket

Bei dem
am 15. Juny 1718.
unvermutheten Absterben

Des
Wohlgebohrnen Fräuleins

Johannen Wilhelminen/

Gr. Excellence

Des
Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,
S E N N R

George von Boniclaui/

Land- und Gerichts- Herrn auf Pohle,
Schönbrunn und Klein-Opitz,
Rath- in Pohlen und Chursl. Durchl. zu Sachsen
heimbden Raths/ wie auch Appellation- Gerichts-
Ober- Consistorial -Präsidentens/

ten andern Fräulein Tochter/

Welches so denn
Hoch- Wohlgebohrne Excellence

aus unterthänigsten Gehorsam
wehmüthigst erwogen wurde

von
Christoph Friedrich Sundermann.

DRESDEN,
druckts Jacob Harpeter.

